

Titelseite der Innsbrucker „Tiroler Stimmen“ vom 4. November 1918

Die italienischen Truppen konnten nun kampflos Südtirol bis zum Brenner besetzen, den sie am 11. November 1918 erreichten. Italien feiert dies bis heute als großartigen Sieg.



Militari italiani in piazza Walther (1918)

Italienisches Militär auf dem Bozener Waltherplatz im Jahre 1918



Die ersten Carabinieri sind in Meran eingetroffen (Bildarchiv Haller, Meran)

Noch ahnte die Bevölkerung nicht, welche schwere Zeiten auf sie zukommen würden, denn die italienische Armee hatte auf großen Plakaten verkünden lassen, dass Italien die *„Staatsangehörigen fremder Zunge mit Gerechtigkeit und Liebe behandeln“* werde. Mit dieser Proklamation wurde den Südtirolern auch die *„Erhaltung eigener Schulen, eigener Anstalten und Vereine“* zugesichert und verkündet, *„dass jede Sprach- und Kulturfrage baldige friedliche Regelung finden wird.“*

REGIO ESERCITO ITALIANO

Comando della 1.ª Armata



Alla Popolazione dell' ALTO ADIGE

Fondato sui principi di libertà e di giustizia, lo Stato Italiano vuole saldo in paese e nel mondo la coscienza del nesso immutabile delle terre nuovamente redente alla Patria; ma saprà trattare con equità e con amore i cittadini suoi d'altro idioma che vi dimorano.

L'Italia, mentre intende affermare il suo diritto e il suo genio in questo suolo, è aliena da ogni spirito di sopraffazione verso cittadini di altra razza o lingua, coi quali, invece, intende stabilire rapporti di fratellanza.

Gli Italiani di VAL D'ADIGE e dell'ISARCO, di GARDENA, di BÀDIA e di MAREBBE, gli italiani in qualunque comune si trovino, avranno le proprie scuole, per cura dei comuni, con quell'assistenza del governo che sarà per essere riconosciuta conveniente all'uopo.

Saranno istituite scuole bilingui in luoghi di popolazione mista. I comuni potranno mantenere, per i cittadini d'idioma tedesco, scuole popolari tedesche e sarà data facoltà alle scuole private e confessionali già esistenti di mantenere la lingua d'insegnamento tedesca, premesso che i programmi ed i libri di testo non siano in contrasto colla dignità e coi diritti dell'Italia.

I tribunali e le amministrazioni accoglieranno, intanto, le deposizioni e gli atti così nella lingua d'ufficio, che è l'italiana come nell'idioma tedesco, dove esso sia in uso.

Cittadini

L'Austria, monarchia plurinazionale, che avrebbe dovuto statutariamente rispettare nella scuola la coscienza di tutte le sue stirpi, ha violentato ed oppresso in queste valli il popolo italiano, negandogli ogni diritto.

L'Italia, grande Nazione unica ed unita, nella quale è piena la libertà del pensiero e della parola, intende consentire ai cittadini d'altro idioma il mantenimento di proprie scuole, di propri istituti ed associazioni.

Giusta questi principi, si confida che tutto ciò che riguarda lingua e cultura nell'ALTO ADIGE abbia ad avere sollecito ed amorevole ordinamento.

Dato a TRENTO, addì 18 novembre 1918.

**Il Tenente Generale Comandante della 1.ª Armata
G. Pecori-Giraldi**

Regio Esercito, Trento Via Andrea Delfino, 1

An die Bevölkerung des ALTO ADIGE

Der italienische Staat, gestützt auf Grundsätze der Freiheit und Gerechtigkeit, bekennt hiemit seinen Willen, dass im Lande und in der Welt das feste Bewusstsein des unabänderlichen Zusammengehörens der erlösten Gebiete mit dem Vaterlande bestzhe; gleichzeitig wird er die in denselben wohnenden Staatsangehörigen fremder Zunge mit Gerechtigkeit und Liebe behandeln.

Indem nun Italien auf die Behauptung des eigenen Rechtes und der eigenen Schaffenskraft in diesem Landestheile besteht, legt es jede Gedanken an Vergewaltigung seiner Untertanen anderer Rasse oder Zunge ab, mit denen es vielmehr gegenseitige brüderliche Beziehungen anknüpfen will.

Die italienische Bevölkerung der Val d'Adige, Isarco, Gardena, Badia und Masebbe sowie die in irgendeiner Gemeinde anwesigen Italiener werden dankte der Fürsorge der Gemeinden und der jeweilig als zweckmässig erachteten Unterstützung der Regierung italienische Schule bekommen.

Im gemischtsprachigen Gebiete werden gemischtsprachige Schulen errichtet werden. Für die Deutsche Bevölkerung können von den Gemeinden die deutschen Volksschulen behalten werden; den bestehenden privaten und confessionellen Schulen wird das Recht eingeräumt die deutsche Unterrichtssprache beizubehalten, vorausgesetzt dass der Lehrplan und die Schulbücher mit der Würde und den Rechten Italiens in keinem Widerspruche stehen.

Die Gerichts- und Verwaltungsbehörde werden vorläufig die Aussagsablegung und die Aktenführung sowohl in der italienischen Amtssprache, als auch in der deutschen Sprache, wo sie Umgangssprache ist, vornehmen.

Bürger!

Während die vielsprachige oesterreichische Monarchie, welche verfassungsmässig das Nationalgefühl aller Völker in der Schule hätte schonen müssen, das italienische Volk in diesen Tälern vergewaltigt und unterdrückt hat, ist Italien gewillt, als einzige vereinte Nation mit voller Gedanken- und Wortfreiheit den Staatsangehörigen anderer Sprache die Erhaltung eigener Schulen, eigener Anstalten und Vereine zu gestatten.

Auf Grund dieser Prinzipien steht zu erwarten, dass jede Sprach- und Kulturfrage baldige friedliche Regelung finden wird.

Die Proklamation der italienischen Armee mit ihren nicht eingehaltenen Versprechungen

Diese schönen Versprechungen wurden dann Jahrzehnte lang weder in der Zeit des Faschismus noch im demokratischen Italien nach 1945 eingehalten, bis die unter großen Opfern erreichte heutige Autonomielösung eine wesentliche Verbesserung der Verhältnisse bewirkte.

Die italienischen Gedenkfeiern

Der Erste Weltkrieg hatte auf italienischer und österreichischer Seite zusammen an die 1,2 Millionen Menschenleben gekostet. Ungeachtet dessen feiert das demokratische Italien am 4. November bis heute mit provokanten militärischen Aufmärschen im „eroberten“ Gebiet diese Tragödie als erfreuliches Geschehen.

Trompetentöne in Bozen: Annexion Südtirols – „das schöne Ziel des Ersten Weltkrieges“

Am 4. November 2018 marschierte – wie schon seit Jahrzehnten – wieder italienisches Militär auf dem Bozener Waltherplatz auf. Der Alpini-General Claudio Berto hielt eine Rede, in welcher er die Annexion Südtirols „*als das schöne Ziel des 1. Weltkrieges*“ bezeichnete.



Der Alpini-General Claudio Berto (Bild: Aus einem Video Süd-Tiroler Freiheit – RAI)

Der Landtagsabgeordnete Sven Knoll von der „Süd-Tiroler Freiheit“ erklärte dazu in einer Presseaussendung:

„Die Folgen des 1. Weltkrieges haben ... direkt zu Faschismus und Nationalsozialismus geführt und ganz Europa damit in ein noch größeres Verderben gestürzt. Die Teilung Tirols und die unfreiwillige Annexion Süd-Tirols an Italien sind und bleiben ein Unrecht. Auch nach 100 Jahren wird Unrecht nicht zu Recht! Die Aussagen des Alpini-Kommandanten Berto sind nicht nur dumm, sondern eine unnötige Provokation und böswillige Beleidigung für Süd-Tirol, die mit aller Deutlichkeit verurteilt werden müssen. Die Süd-Tiroler Freiheit fordert angesichts dieser verabscheuenswürdigen Provokation eine öffentliche Distanzierung und Entschuldigung der Alpini-Generalität.“

Selbstverständlich gab es keine Entschuldigung der Alpini-Generalität und es wird auch keine geben.

Alpini-Feier in Meran vor faschistischem Denkmal



In Meran steht ein Denkmal, welches einen Alpini-Soldaten zeigt, welcher heroisch einen Stein gegen seine Gegner schleudert. Dieses Denkmal wurde in der Zeit des Faschismus 1938 errichtet und verherrlicht den Einsatz des 5. Alpini-Regimentes im italienischen Kolonialkrieg in Libyen von 1911 bis 1912, in dessen Folge bis zum Jahre 1931 ein wahrer Vernichtungskrieg gegen die aufständische einheimische Bevölkerung stattfand.



Massenerhängungen von Arabern und Einsatz von Giftgas sollten Libyen „befrieden“

Trotz vieler Südtiroler Proteste hält der Staat Italien bis heute dieses Völkermord-Denkmal in Ehren.



Auch am 4. November 2018 hielten es die Alpini für angebracht, vor diesem Denkmal feierlich aufzumarschieren und der „Eroberung“ Südtirols zu gedenken.

Der Gemeinderat der „Süd-Tiroler Freiheit“ in Meran, Christoph Mitterhofer, erklärte dazu in einer Presseaussendung:

„Jeder versteht, dass die Streitkräfte ihrer gefallenen Kameraden gedenken wollen. Jedoch vor einem Denkmal mit terrorverherrlichendem Hintergrund ist das deplatziert. Dieses Denkmal gehört geschliffen!“

Die Tiroler Gedenkfeiern

Etwas anders als die italienischen Feiern gestalteten sich die Tiroler Gedenkfeiern.

Gedenken auf dem Tummelplatz in Innsbruck

Oberhalb des Innsbrucker Stadtteiles Amras befindet sich auf einer Waldlichtung namens „Tummelplatz“ eine Landesgedenkstätte mit einem Militärfriedhof und einigen Kapellen.

Dort fand am 4. November 2018 eine würdige Feier statt, auf welcher der für die Einheit und Freiheit Tirols Gefallenen gedacht wurde.



Die Gedenkstätte Tummelplatz



Vor dem Erinnerungsstein für Franz Innerhofer, ehemals Oberlehrer im Südtirolerischen Marling, legte eine Abordnung des „Andreas Hofer-Bundes“ mit deren Obmann Winfried Matuella einen Kranz nieder, welcher an die Ermordung des „Blutzügen für das deutsche Südtirol“ durch Faschisten im Jahre 1921 erinnert.

Die Dornenkrone auf dem „Siegesplatz“ in Bozen



Auf dem Landesfestzug im Jahre 1959, welcher an das Tiroler Heldenjahr 1809 erinnerte, wurde von Schützen aus ganz Tirol erstmals eine schmiedeeiserne Dornenkrone mitgeführt, welche dem Schmerz über die Landesteilung und Unterdrückung der Südtiroler Landsleute Ausdruck verleihen sollte.



1984 wurde wiederum unter nicht enden wollendem Beifall der Bevölkerung eine schmiedeeiserne Dornenkrone mitgeführt, welcher auf einem Transparent die Losung „Selbstbestimmung für Südtirol – Tirol den Tirolern“ vorangetragen wurde. Der Nordtiroler Landeshauptmann Wallnöfer hatte vor diesem Symbol des Leids salutiert.



4. NOVEMBER (SAMSTAG)

BOZEN „SIEGESPLATZ“ 10.30 UHR

(GROSSER PARKPLATZ HINTER DEM DENKMAL)

DER DORNENKRONE

CORONA DELLE SOFFERENZE 1918 - 2018



*„DAS LEID DER MENSCHEN IM
SÜDLICHEN TIROL“*

ASSOCIAZIONE CULTURALE KULTURVEREIN

NOI TIROLESÌ

WIR TIROLER



Am 4. November 2018 wurde in Bozen wiederum eine Dornenkrone der Öffentlichkeit gezeigt und es wurde dabei eine besondere symbolische Handlung vorgenommen.

Mit einem Plakat hatte der Welschtiroler Verein „Associazione

Culturale Kulturverein NOI TIROLESI – WIR TIROLER“ unter dessen Präsidenten Vittorino Matteotti auf diese Veranstaltung hingewiesen. Mitveranstalter war der von ehemaligen politischen Häftlingen gegründete „Südtiroler Heimatbund“ (SHB) unter dessen Obmann Roland Lang.

Als passender Ort war ein Platz in unmittelbarer Nähe des faschistischen „Siegesdenkmals“ gewählt worden.

Bozen & Umgebung

Tageszeitung

SA/SC 3./4.11.2018 - Nr. 214

11

„100 Jahre Fremdherrschaft“

Der **Südtiroler Heimatbund** organisiert anlässlich des 100-jährigen Kriegsendes eine provokante Aktion. Am Siegesplatz wird eine **Dornenkrone mit 100 Stacheln** angebracht. Diese steht symbolisch für die „Fremdherrschaft“.



Die hier präsentierte Dornenkrone war mit 99 Stacheln versehen und nun wurde ihr ein hundertster Stachel eingeschlagen, um damit anzuzeigen, dass die Zerreißung Tirols nunmehr bereits 100 Jahre andauert.

Darüber berichtete die „Neue Südtiroler Tageszeitung“ ausführlich.

Südtiroler und Trentiner gedachten der Teilung Tirols

100. Jahrestag der Trennung des Landes: Trentiner Gruppe „Noi Tirolesi“ und Südtiroler Heimatbund schlugen Dornenkrone den 100. Nagel ein.

Bozen, Padua – 100 Jahre nach dem Waffenstillstand zwischen Österreich und Italien, unterzeichnet in der Villa Giusti bei Padua, hat sich im Trentino, dem italienischsprachigen Teil des früheren Tirol, die Gruppe „Noi Tirolesi – Wir Tiroler“ gegründet. Ziel ist, auf das Leid der Menschen im südlichen Tirol seit der Teilung des Landes aufmerksam zu machen. Bildlich dargestellt wird dieses Leid mit einer Dornenkrone, an der ein Stachel an jedes Jahr der Fremdherrschaft erinnert.

Den 100. Stachel schlug anlässlich des 100. Jahrestages der Trennung der Präsident von „Noi Tirolesi“, Vittorino Matteotti, gemeinsam mit Roland Lang, dem Obmann des Südtiroler Heimatbundes, und der früheren Landtagsabgeordneten Eva Klotz ein. Auch der Ort der Aktion war geschichtsträchtig, ver-



Roland Lang, Eva Klotz und Vittorino Matteotti (v. r.) schlugen der Dornenkrone den 100. Stachel ein. Foto: Scherer

Bericht in der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“

Es sollte eine symbolische Aktion des Gedenkens an die Opfer der Zerreißung Tirols vor hundert Jahren werden, so hatte der SHB-Obmann Roland Lang in einer Aussendung erklärt. Dazu wurde absichtlich jener Platz ausgesucht, der von den Faschisten zur Feier eines Sieges errichtet wurde, der nie stattgefunden hat.

„Mit der italienischen Besetzung Tirols zwischen Borghetto und Brenner vor 100 Jahren begann der Leidensweg des südlichen Tirols. Er begann mit der Verfolgung der Soldaten, die die sterreichische Uniform getragen hatten und erreichte mit der Unterdrückung jeder Tiroler Identität unter dem Faschismus ihren traurigen Höhepunkt. Auch nach dem Untergang des Faschismus verfolgt Italien weiterhin das Ziel, Südtirol

zu einer italienischen Provinz zu machen“, so SHB-Obmann Roland Lang in seiner Ansprache.

Eva Klotz erinnerte in ihrer Ansprache an das große Unrecht der gewaltsamen Teilung Tirols, das viele vergessen machen wollten. Wahrer Frieden könne nur auf dem Boden der Gerechtigkeit gedeihen. Als schmerzlich empfinde man die Leugnung der Tiroler Geschichte auch durch einen Lügentempel, der den Namen „Siegesdenkmal“ trägt.

Sie ermunterte vor allem die Jugendlichen, sich mit der Geschichte Tirols vertraut zu machen, um mit demokratischen Mitteln und in wahrhaft europäischem Geiste das Unrecht eines Tages zu beenden. Den vielen anwesenden Welschtirolern sprach sie Mut zu, empfinden sie doch die Dornen besonders, da sie ihrer Identität und Geschichte regelrecht beraubt worden seien.

Das Land Tirol in Trauer

Einem Aufruf des „Südtiroler Schützenbundes“ folgend, hissten zahlreiche Kompanien am 11. November, dem Tag der Trauer für Südtirol, an gut sichtbarer Stelle die Tiroler Fahne mit Trauerflor.

Damit folgten sie wohl den Gefühlen vieler Mitbürger, die bis heute die Landesteilung ablehnen und diese nicht als ewig anerkennen.

Bei dieser Gelegenheit darf gesagt werden:

Es spricht für unsere Südtiroler Landsleute, dass diese nach 100 Jahren der Unterdrückung, der sprachlichen und kulturellen Beraubung sowie der versuchten und teilweise durchgeführten Aussiedlung, sich immer noch als deutsche und ladinische Volksgruppe behaupten.

Sie bestehen darauf, Tiroler zu sein und bleiben zu wollen!

Respekt vor dieser Haltung!

